

Offene Kirche für Kinder und Schüler*innen

Stationen – auf Ostern zu!



gestaltet von den Familiengottesdienst-Teams
der Pfarrgemeinde St. Antonius/ St. Wolfgang Kümmersbruck

Aschermittwoch

**Der Evangelist Markus schreibt:
Jesus ging nach Galiläa; dort verkündete er das Evangelium
Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nach.
Kehrt um, und glaubt an das Evangelium!**

Die Asche –

Zeichen dafür, dass wir nicht alles richtig machen.
Zeichen dafür, dass wir nicht alles können.
Zeichen dafür, dass alles ein Ende hat.

Das Kreuz –

Zeichen für Jesus.
Er hat alles durchkreuzt, und er ist bei uns auch wenn wir was nicht können oder nicht richtig machen.
Auch alles, was ein Ende hat, hat Jesus durchkreuzt - selbst den Tod!
Am Kreuz endet sein Kreuzweg.
Aber am Kreuz beginnt neues Leben.

Das Aschenkreuz –

Zeichen der Umkehr.
Ein Neuanfang mit Jesus ist möglich.
Durch IHN erhält unser Leben einen neuen Sinn.



Mein Fastenvorsatz!



Jesus geht in die Wüste.

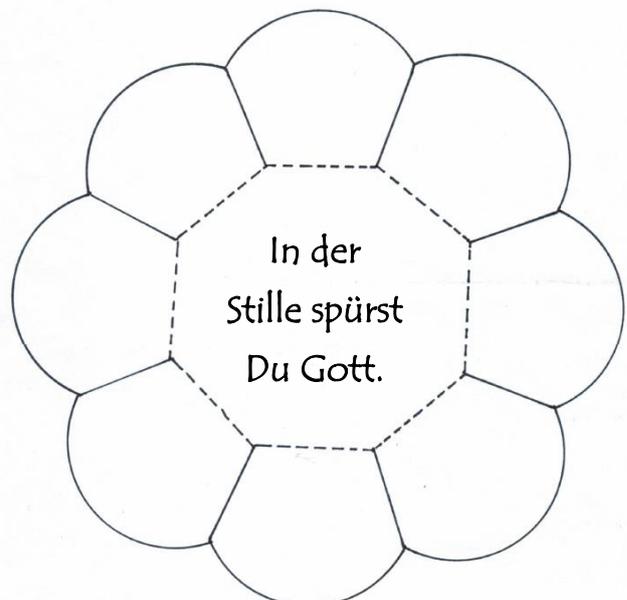
In der menschenleeren Stille spürt er, wie sehr Gott ihn liebt.

Das ist auch uns gesagt: „Spürt in der Stille die Liebe Gottes!“

Seid selbst Boten der Liebe Gottes!“

Im Markusevangelium 1, 12-15
heißt es...

Jesus predigt zu den Menschen:
„Kehrt um und glaubt!“



Jesus und seine Freunde sind auf einem Berg.

Es ist ein bisschen ‚wie im Himmel‘. Petrus möchte hierbleiben!

Aber für Jesus gibt es bei den Menschen noch viel zu tun.

Markusevangelium 9, 2-10

Jesus geht mit drei seiner Jünger auf einen Berg



... am Strand spazieren zu gehen und das Meer zu genießen.

... Musik, die mein Innerstes berührt!

... mein Kind im Leben willkommen zu heißen!

... den 1. Platz beim Sport zu belegen!



... zu spüren, dass mich jemand mag!

... in meinem Garten Gottes Schöpfung zu bewundern!

... wenn mir meine Kinder sagen, dass sie mich lieben!

... nach einer langen Bergwanderung am Gipfel anzukommen!

3. Fastensonntag

Jesus räumt im Tempel von Jerusalem auf!

Die Menschen glauben:

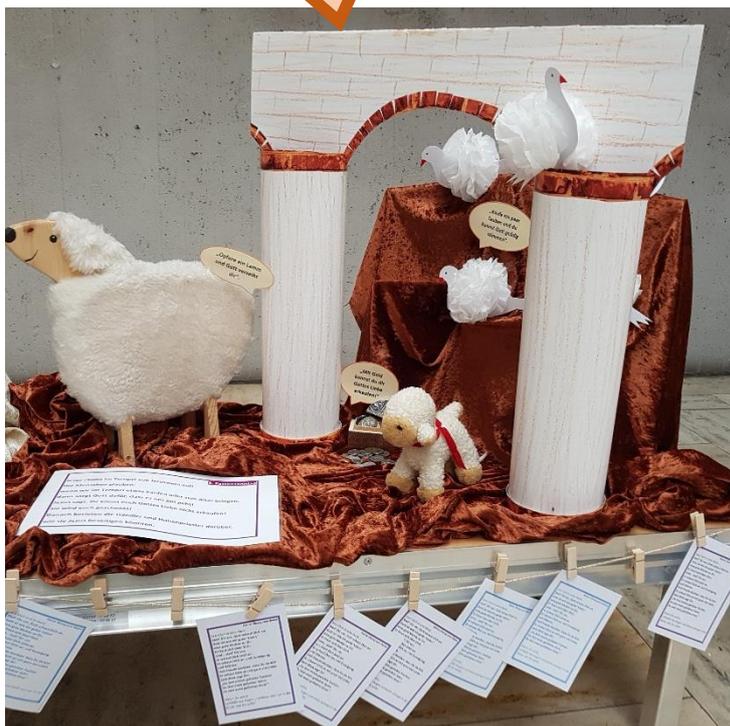
wenn wir im Tempel etwas kaufen oder zum Altar bringen,
dann sorgt Gott dafür, dass es uns gut geht!

Jesus sagt: Ihr könnt euch Gottes Liebe nicht erkaufen!

Sie wird euch geschenkt!

Danach berieten die Händler und Hohenpriester darüber,
wie sie Jesus beseitigen könnten.

„Kaufe ein paar Tauben
und du kannst Gott
gnädig stimmen“.



Matthäusevangelium 21, 12-17

Jesus räumt im Tempel auf!

„Mit Geld kannst
du dir Gottes
Liebe erkaufen!“

„Opfere ein
Lamm und Gott
verzeiht dir“.

kleine Übung zum Beten

Setz Dich in eine Bank ...

Stell' Dir vor, Gott schaut Dich an.

Gott ist wie ein guter Vater/ eine gute Mutter zu Dir.

Er freut sich über Dich. Und... stell' Dir vor, er schaut Dich jetzt an.

Er schaut Dich an, voll Zuneigung, voll Wärme. Voll Freude darüber, dass Du da bist.

Er schaut Dich an mit ganz viel Liebe. Sein Blick sagt Dir: „Du bist meine geliebte Tochter.

Du bist mein geliebter Sohn. Du bist mein geliebtes Kind.“

Wenn Du willst, schließe die Augen und bleib so lange in der Bank, wie Du willst.

4. Fastensonntag

Jesus spricht mit Nikodemus darüber, dass er bald sterben wird.
Er möchte, dass seine Freunde sein Leben und sein Sterben richtig verstehen.

Für Christen und Christinnen ist das Kreuz ein Zeichen für ‚heil werden‘. Es erinnert daran, dass Jesus am Kreuz gestorben ist.
Aber Gott hat ihn auferweckt.

Wenn wir Leidvolles oder Trauriges erleben müssen,
dann dürfen wir Christen glauben:

bei Gott wird trotzdem alles gut! (Kerze!)

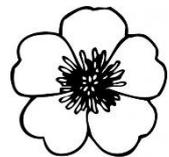
Johannesevangelium 3, 14-21

Das Licht kam in die Welt!

Jesus spricht mit Nikodemus.



Was macht mich traurig?



Was macht mich froh?

Es gibt beides: Gutes und Schlechtes.

Gottes Liebe ist wie ein Band, das unsere Welt zusammenhält. (Seil)

Gott schickt seinen Sohn Jesus in diese Welt. Kerze

**Kurz vor seinem Tod sagte Jesus zu seinen Jüngern:
Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht
wird: Amen, amen ich sage euch: „Wenn das Weizenkorn nicht in
die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt,
bringt es reiche Frucht!“ Nach dem Tod kommt neues Leben!**

Johannesevangelium 12, 24-33

Das **Weizenkorn muss sterben**, damit neue Körner wachsen können. Im übertragenen Sinn bringt Jesu Tod uns viele Früchte, indem er uns nach seiner Auferstehung und Himmelfahrt seinen Geist schenkt.

Der **Tod eines Baumes** gehört zum Kreislauf des Lebens. Mehr noch: Ein toter Baum macht manches Leben erst möglich. Zunächst wird er zum Lebensraum für unzählige Tier-, Pilz- und Pflanzenarten, bevor er nach und nach zurück in Boden umgewandelt wird, aus dem schließlich neue Bäume emporwachsen können.

Abschied nehmen tut weh. Aber manchmal weiß man erst dann, wie viel einem der andere bedeutet und ist umso fröhlicher, wenn man ihn wieder in die Arme nehmen kann.

Viele werden im Herbst **traurig** und sind schlecht drauf, weil scheinbar alles Leben vergeht. Aber muss die Natur nicht Kräfte tanken, um im nächsten Frühling neu zu erblühen?

Manchmal muss man **Altes loszulassen**, um sich auf das Chaos des Neuen einzulassen. Wahre Meister darin sind Schmetterlinge, die ihr Raupendasein aufgeben müssen, um sich entfalten zu können.



Auch wenn die **Sonne untergeht**, dreht sich die Welt weiter. Manchmal fällt es schwer, daran zu glauben, aber selbst die dunkelste Nacht endet irgendwann und die Sonne wird wieder aufgehen.

Samen in die Erde säen!

Wir wollen besonders an Menschen denken, die wir gern hatten, die uns vorausgegangen und schon gestorben sind.

Als Zeichen der Hoffnung auf die Auferstehung kannst du zuhause die Samenkörner in einen Topf mit Erde drücken. Im stillen Gebet kannst du daran denken, dass alle Verstorbenen bei Gott gut aufgehoben sind.



Zum Paschafest erinnern sich die Israeliten an die Befreiung aus Ägypten.

Die Menschen zurzeit Jesu warteten auch auf die Befreiung.

Römische Truppen hielten das Land besetzt.

Viele glaubten, dass Jesus der König sei, der sie von der römischen Besatzung befreien wird. Aber Jesus wird nicht mit Waffen kämpfen.

Er will nicht König über den Menschen, sondern im Herzen der Menschen sein.

Markusevangelium 11, 1-10

Der Einzug Jesu in Jerusalem



*Palmbuschen-Verkauf
der Frauen aus den
Familiengottesdienst-
Teams zugunsten der
Kleintierhaltung in
Ostafrika!*

Jesus feiert mit seinen Freunden das letzte Abendmahl.

Er teilt Brot und Wein an seine Jünger aus.

Und will damit sagen:

- **Das bin ich.**
- **Ich bin immer bei euch.**
- **Ich schenke euch mein Leben.**

**Jesus zeigt seine Liebe in vielen Zeichen,
so auch in der Fußwaschung.**

Johannesevangelium 13, 1-15

**Jesus hält Mahl mit seinen Jüngern.
Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße**



**Menschen waschen
einander die Füße,
wenn sie...**

... freiwillig auf einer
Covid-Station
aushelfen;

... Kinder im Home-
Schooling begleiten;

... als Musiker
ehrenamtlich in
einem Senioren-
wohnheim Musik
machen;



Warum musste Jesus sterben?

Jesus hat die Macht der damaligen Mächtigen untergraben,
in dem er den Menschen sagte,
dass Gott jeden bedingungslos liebt!

Diese grenzenlose Liebe ist nicht davon abhängig,
ob jemand klug ist oder nicht, ob jemand reich ist oder nicht, gesund ist
oder krank. Auf Gott ist Verlass!

Angst hat nicht länger das letzte Wort.

Bei Gott ist für uns längst gesorgt; niemand kommt zu kurz.



Leiden und Sterben Jesu

Das Kreuz ist das Erkennungszeichen der Christen.

Jesus ist am Kreuz gestorben. Der Tod Jesu war aber nicht das Ende. Wir glauben, dass Gott Jesus auferweckt hat. Jesus hat so unbeirrt an seiner Botschaft von der Liebe Gottes festgehalten, dass er sich dafür eher ans Kreuz schlagen ließ als sie aufzugeben oder sie zu verraten.

1. Jesus wird zum Tod verurteilt und gefangen genommen: *Strick*

Wir erfahren, dass andere uns verurteilen. Und auch wir verurteilen andere.

2. Jesus nimmt das Kreuz auf sich: *Stein*

Wir erfahren, dass andere uns weh tun. Und auch wir tun anderen weh.

3. Jesus fällt unter dem Kreuz: *Kreuz*

Wir erfahren, dass es uns nicht gut geht. Und auch wir helfen nicht.

4. Jesus begegnet seiner Mutter und erfährt Verlassenheit: *Herz*

Wir erfahren, dass wir allein gelassen sind. Und auch wir lassen andere im Stich.

5. Jesus wird seiner Kleider beraubt und bloßgestellt: *Mund*

Wir erfahren, dass andere unsere Fehler und Schwächen weitererzählen. Und auch wir reden schlecht über andere.

6. Jesus stirbt am Kreuz

Maria Magdalena ging zum Grab und wollte ihren Freund Jesus besuchen. Voll Entsetzen sieht sie, dass das Grab offensteht und Jesus nicht mehr da ist. Schnell läuft sie zu Johannes und Petrus. Auch sie sehen: Jesus ist nicht mehr dort. Als Petrus und Johannes gegangen waren, kommt Jesus zu Maria Magdalena und spricht sie an. Ihre Freude ist groß: JESUS lebt, der Tod ist besiegt. Diese Osterfreude bewegt uns heute! HALLELUJA!

Johannesevangelium 20, 1-9

Maria Magdalena berichtet den Jüngern Jesu: Jesus ist auferstanden!



Ostersymbole

Osterkerze:

ein Symbol für Jesus Christus – unser Licht. Er ist immer bei uns.

Osterwasser:

Zeichen für neues Leben. Wir erinnern uns an unsere eigene Taufe.

Ostereier:

Neues Leben durchbricht die harte Schale. Jesus Christus steht aus dem Grab zu neuem Leben auf.

Osterlamm:

Jesus ist das Lamm Gottes, das uns sein Leben für immer geschenkt hat.

Eine „Ostergeschichte“: LEBEN „DANACH“?

Es geschah, dass Eltern Zwillinge erwarteten.
Die Wochen vergingen,
und die beiden wuchsen heran und freuten sich.
„Sag, ist es nicht großartig,
Ist es nicht wunderbar, dass wir leben?!“

Die Zwillinge begannen ihre Welt zu entdecken.
Als sie die Schnur fanden,
die sie mit ihrer Mutter verband
da dachten sie bei sich:
**„Wie groß ist die Liebe unserer Mutter,
dass sie ihr eigenes Leben mit uns teilt!**

Die Wochen vergingen und wurden zu Monaten.
Da merkten sie, wie sehr sie sich verändert hatten.
Und sie sagten:
„Was soll das heißen?“
„Das heißt, „dass unser Aufenthalt in dieser Welt bald seinem Ende zugeht.“
„Aber, ich will gar nicht gehen“, ich möchte für immer hierbleiben.“
**„Wir haben keine andere Wahl, aber vielleicht gibt es ein Leben nach der
Geburt!“**
„Wie könnte das sein?“
**Wir werden unsere Lebensschnur verlieren,
und wie sollten wir ohne sie leben können?**

**Und außerdem,
haben andere vor uns diesen Schoß hier verlassen,
und niemand von ihnen ist zurückgekommen
und hat uns gesagt,
dass es ein Leben nach der Geburt gibt.
Nein, die Geburt ist das Ende!“**

Da wurde der andere traurig und sagte:
**„Wenn unser Leben hier mit der Geburt endet,
welchen Sinn hat dann das Leben im Schoß.
Es ist sinnlos!
Womöglich gibt es gar keine Mutter hinter allem. –
... aber sie muss doch existieren,
wie sollten wir sonst hierhergekommen sein?
Und wie könnten wir am Leben bleiben?“**

**„Hast du je unsere Mutter gesehen?“
„Womöglich lebt sie nur in unserer Vorstellung.
Wir haben sie uns erdacht,
weil wir dadurch unser Leben besser verstehen können.“**

Und so waren die letzten Tage im Schoß der Mutter gefüllt mit vielen Fragen und großer Angst.

Schließlich kam der Moment der Geburt.

Als die Zwillinge ihre Welt verlassen hatten,
öffneten sie ihre Augen. Sie schrien. –

Und was sie sahen, übertraf ihre kühnsten Träume.

Ein großes Vergelt's Gott!



**Familiengottesdienst-Teams der
Pfarrgemeinde St. Antonius/
St. Wolfgang
Kümmersbruck**

*Birgmann Bärbel
Dettmann Sonja
Eckl Birgit
Fuchs Carola
Hammer Katrin
Heldmann Silvia
Hellebrand Bianca
Kappl Ruth
Meier Michaela
Nicklas Anja
Piechotta Judith
Roggenhofer Birgit
Zoll Nadja*